

# Mobilität

an mittelfränkischen Unternehmen

IHK-Umfrage



**IHK**

Industrie- und Handelskammer  
Nürnberg für Mittelfranken

## Inhalt

Vorwort	3
Kurzfassung	4
IHK-Umfrage zur Mobilität an mittelfränkischen Unternehmen	5
Umfrageergebnisse	5
Zufriedenheit mit der Erreichbarkeit der Unternehmensstandorte	6
Bedeutung der verschiedenen Mobilitätsformen für die Unternehmensstandorte	7
Vergleich: Zufriedenheit und Bedeutung der Erreichbarkeit der Unternehmensstandorte	8
Umsetzungsstand von Mobilitätsangeboten in den Unternehmen nach Unternehmensgröße (I)	9
Umsetzungsstand von Mobilitätsangeboten in den Unternehmen nach Unternehmensgröße (II)	10
Umsetzungsstand von Mobilitätsangeboten in den Unternehmen nach Unternehmensstandorten (I)	11
Umsetzungsstand von Mobilitätsangeboten in den Unternehmen nach Unternehmensstandorten (II)	12
Die wichtigsten Mobilitätsangebote – heute	13
Die wichtigsten Mobilitätsangebote – in zehn Jahren	14
Beweggründe für die Mobilitätsangebote in Unternehmen	15
Unterstützende Maßnahmen durch Gesetzgeber und kommunale Verwaltungen	16
Unterstützende Maßnahmen durch Gesetzgeber und kommunale Verwaltungen nach Unternehmensstandort	17
Fazit	18
Impressum	19

## Vorwort

Täglich sind über 800.000 Menschen innerhalb von Mittelfranken unterwegs und pendeln zwischen Wohn- und Arbeitsort. Dadurch gelangt insbesondere die Verkehrsinfrastruktur der großen Städte in Mittelfranken regelmäßig an ihre Kapazitätsgrenze. Die Folge sind Staus und Verspätungen für Pendlerinnen und Pendler ebenso wie für den Wirtschaftsverkehr. Auch Faktoren wie mangelnder Parkraum oder eine schlecht ausgebaute ÖPNV-Infrastruktur können die Erreichbarkeit von Unternehmen weiter einschränken. Diese ist für Unternehmen jedoch ein zentraler Wettbewerbsfaktor.

Maßnahmen wie Jobtickets und das Bereitstellen von Dienstwagen oder -rädern sind nur einige Möglichkeiten die Unternehmen bereits heute ergreifen, um die Erreichbarkeit ihres Unternehmensstandorts zu verbessern. Im Fokus des unternehmerischen Engagements stehen insbesondere die Attraktivitätssteigerung als Arbeitgeber, und die Verbesserung der Umweltbilanz und des Unternehmensimage. Die vorliegende IHK-Mobilitätsumfrage hat auch gezeigt, dass an vielen Stellen aber zunächst die Politik gefordert ist: Die Infrastruktur auszubauen und Rahmenbedingungen zu definieren, damit Unternehmen für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter attraktive Mobilitätsangebote schaffen können.

Unternehmen haben die Chance durch ihr Engagement den Wandel hin zu nachhaltiger Mobilität aktiv mitzugestalten. Die IHK Nürnberg für Mittelfranken unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen bei der Entwicklung und Umsetzung von innovativen Mobilitätsangeboten. Mobilität ist ein wichtiger Baustein für einen wettbewerbsfähigen und funktionsfähigen Wirtschaftsraum Mittelfranken.

**Industrie- und Handelskammer  
Nürnberg für Mittelfranken**

Geschäftsbereich Standortpolitik und  
Unternehmensförderung

## Kurzfassung

- Die Unternehmen ergreifen bereits zahlreiche Maßnahmen, um die Mobilität ihrer Mitarbeitenden zu unterstützen, aktuell konzentrieren sich die Maßnahmen insbesondere auf den Pkw (Mitarbeiterparkplätze, Pool-Fahrzeuge, Dienstwagen)
- Für die Zukunft erwarten die Befragten, dass es zunehmend wichtig wird, die eigenen Fahrzeuge zu elektrifizieren und Ladeinfrastruktur bereitzustellen. Zudem wird erwartet, dass das Mobilitätsbudget, das den Angestellten eine flexible Auswahl aus verschiedenen Verkehrsmitteln ermöglicht, deutlich an Bedeutung gewinnen wird.
- Nahezu alle Befragten stufen betriebliches Mobilitätsmanagement als sehr wichtig bis wichtig für die Mitarbeitergewinnung und -bindung ein.
- Von Politik und Verwaltung wünschen sich die Unternehmen vereinfachte steuerliche Rahmenbedingungen für arbeitgeberfinanzierte Mobilität, den Ausbau des Umweltverbundes (ÖPNV-, Rad- und Fußgängerinfrastruktur) sowie die Weiterführung des Deutschlandtickets.



**Mobilitätsbudget:** Ein monatlich festgelegtes Budget für Mitarbeitende, mit dem sie geschäftliche und/oder private Reisen mit Verkehrsmitteln wie Bus, Bahn, E-Bike, Taxis oder auch Carsharing beschreiten können.

**Pool-Fahrzeuge:** Firmenfahrzeuge, die mehreren Mitarbeitenden zur Verfügung stehen und nicht an bestimmte Personen gebunden sind.

**Jobticket:** Monats- oder Jahresfahrkarten, die Unternehmen bei einem Verkehrsbetrieb erwerben und entgeltlich oder unentgeltlich an ihre Arbeitnehmer ausgeben.



## IHK-Umfrage zur Mobilität an mittelfränkischen Unternehmen

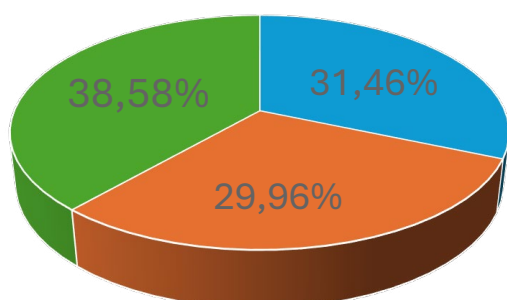
### Methodik

Von 10. bis 22. November 2023 wurden die Unternehmen Mittelfrankens per Online-Umfrage zur Mitarbeitermobilität befragt. 267 Unternehmerinnen und Unternehmer aus der ganzen Region haben ihre Meinung zu diesen Punkten abgegeben:

- zur Erreichbarkeit des Unternehmens mit verschiedenen Verkehrsmitteln
- zur Wichtigkeit verschiedener Verkehrsmittel für das eigene Unternehmen
- zum eigenen Mobilitätsangebot im Unternehmen
- zu den aktuell und künftig wichtigsten Mobilitätsangeboten
- zu den wichtigsten staatlichen Maßnahmen bzw. zu kommunaler Unterstützung für die Unternehmen

Die hohe Beteiligung an der Umfrage zeigt das Interesse der Betriebe am Thema. Die teilnehmenden Unternehmen lassen sich wie folgt strukturieren:

Größe der teilnehmenden Unternehmen



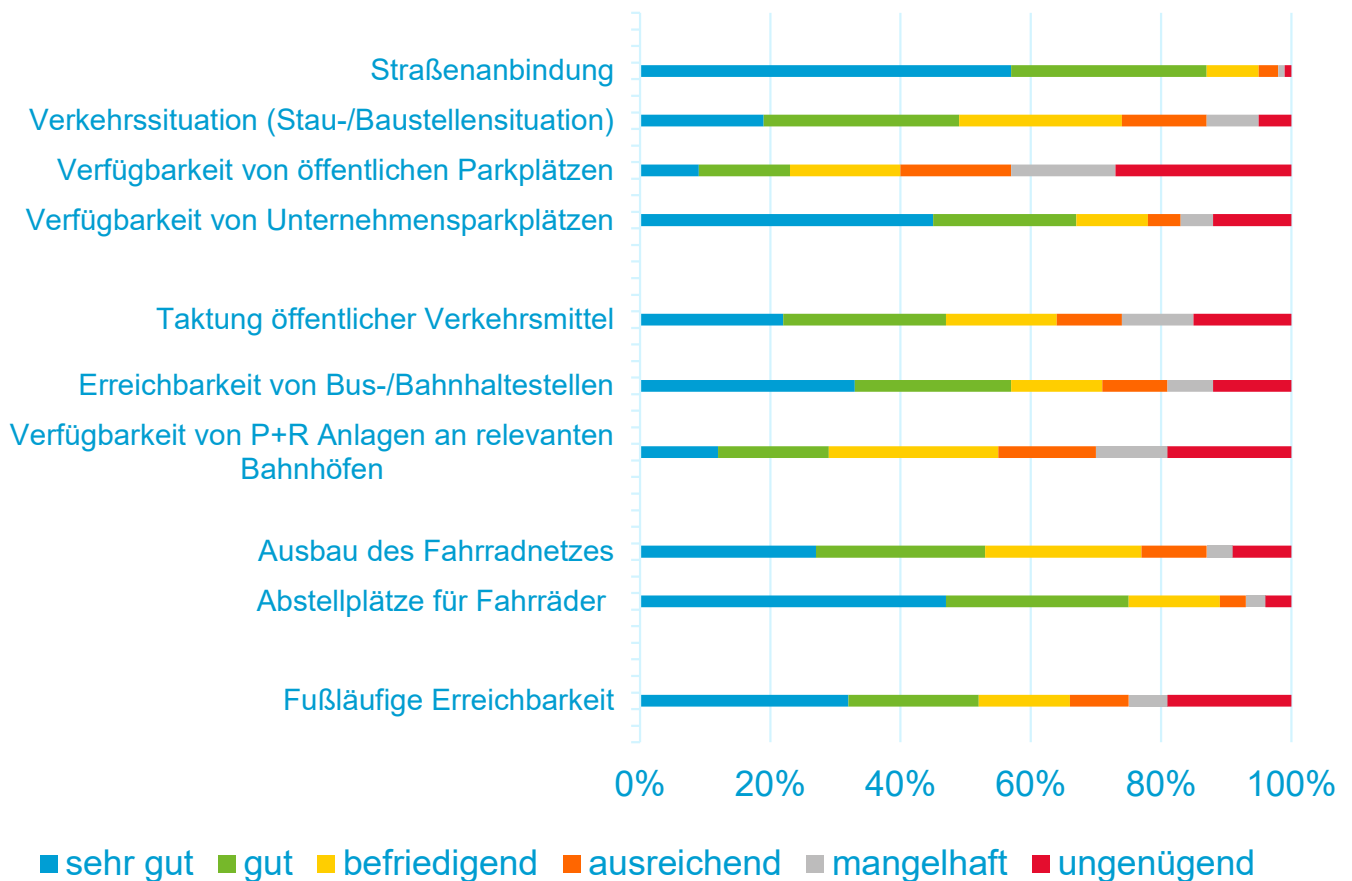
■ bis 49 Mitarbeitende ■ 50 - 250 Mitarbeitende ■ über 250 Mitarbeitende

### Sitz der Unternehmen

Stadt Ansbach	7	2,62%
Stadt Erlangen	22	8,24%
Stadt Fürth	20	7,49%
Stadt Nürnberg	125	46,82%
Stadt Schwabach	4	1,50%
Landkreis Ansbach	16	5,99%
Landkreis Erlangen-Höchstadt	16	5,99%
Landkreis Fürth	6	2,25%
Landkreis Nürnberger Land	20	7,49%
Landkreis Neustadt a.d. Aisch - Bad Windsheim	8	3,00%
Landkreis Roth	16	5,99%
Landkreis Weißenburg - Gunzenhausen	7	2,62%
<b>Gesamt</b>	<b>267</b>	<b>100%</b>

## Zufriedenheit mit der Erreichbarkeit der Unternehmensstandorte

Bei der Bewertung der Erreichbarkeit des Unternehmensstandorts mit verschiedenen Verkehrsmitteln, schneidet der Pkw insgesamt am besten ab. So bewerten 57 Prozent der Befragten die Straßenanbindung als sehr gut, weitere 30 Prozent als gut. Entsprechend der hohen Bedeutung des Pkw halten viele Unternehmen Parkplätze für ihre Mitarbeitenden bereit und bewerten die Verfügbarkeit als überwiegend gut bis sehr gut. Anders ist es bei der Verkehrssituation auf den Straßen und der Verfügbarkeit von öffentlichen Parkplätzen - insbesondere letzteres stuft die Mehrheit der Befragten bestenfalls als ausreichend, oftmals aber als mangelhaft ein. Die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln schneidet im Vergleich zur Erreichbarkeit mit dem Pkw bedeutend schlechter ab. 22 Prozent der Unternehmen bewerten die Taktung als sehr gut, 25 Prozent als gut. Etwas besser wird die Erreichbarkeit von Bus- und Bahnhofstestellen eingeschätzt. Die schlechteste Note erhalten die Park-and-ride-Plätze, die insbesondere für Pendlerinnen und Pendler wichtig sind, die keine direkte Anbindung an den ÖPNV haben und eine Teilstrecke mit dem Pkw zurücklegen müssen. Über 70 Prozent bewerten das aktuelle Park-and-ride-Angebot als befriedigend oder schlechter. Bei der Bewertung der Erreichbarkeit mit dem Fahrrad sind die Befragten geteilter Meinung, etwas mehr als die Hälfte bewertet den Ausbau des Radnetzes als sehr gut oder gut, die andere Hälfte sieht Verbesserungspotenzial. Ähnlich verhält es sich bei der Fußgängerinfrastruktur.

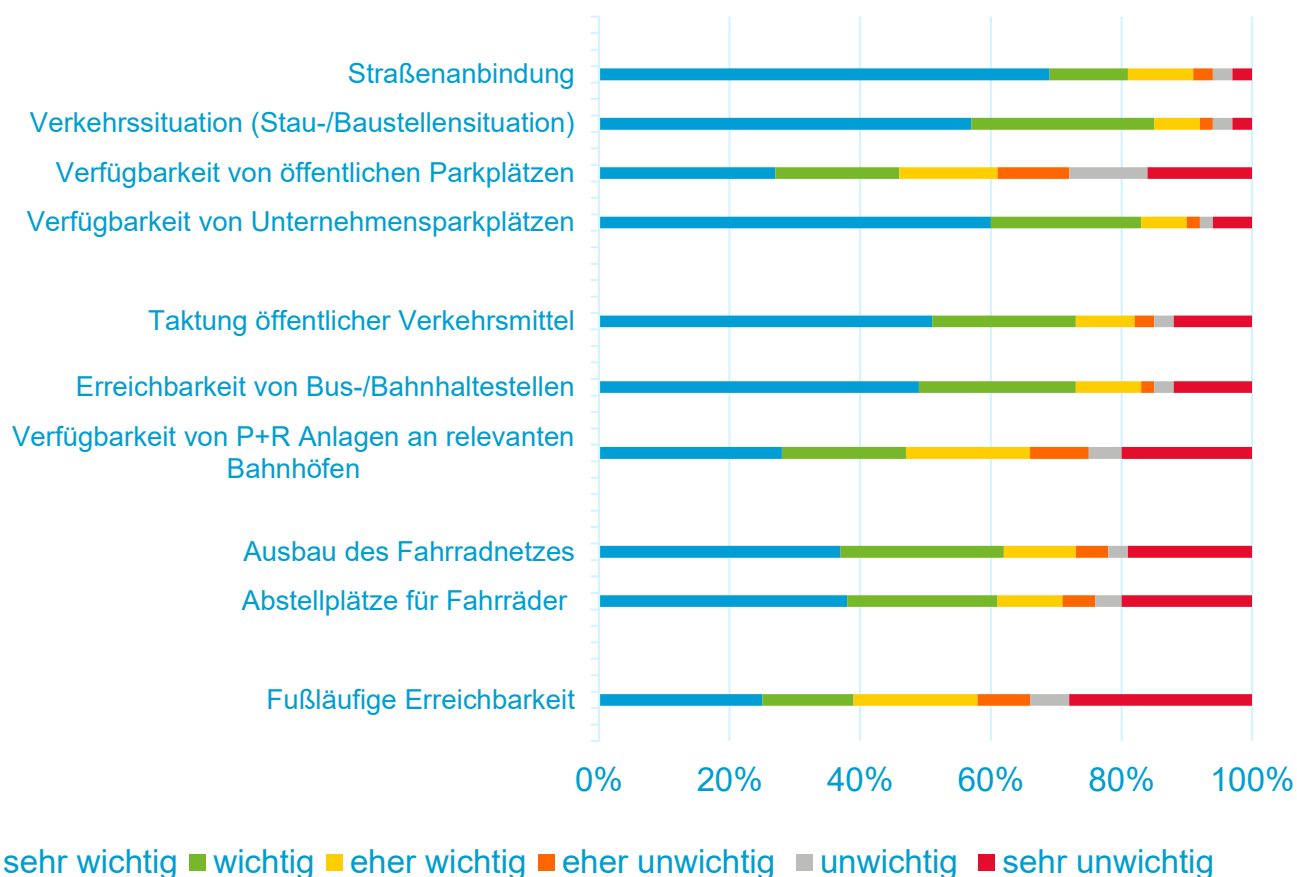


## Bedeutung der verschiedenen Mobilitätsformen für die Unternehmensstandorte

Während in der ersten Frage die Zufriedenheit mit der Erreichbarkeit abgefragt wurde, wurden die Unternehmen in der zweiten Frage gebeten, die Relevanz der einzelnen Aspekte zu bewerten.

Auch bei der Wichtigkeit der verschiedenen Mobilitätsangebote steht der Pkw an vorderster Stelle. Eine gute Straßenanbindung ist für die Mehrzahl der Unternehmen von zentraler Bedeutung, 69 Prozent erachten diese als sehr wichtig, weitere 12 Prozent für wichtig. Die Relevanz des Pkw spiegelt sich auch in der Bedeutung der Verfügbarkeit von Unternehmensparkplätzen wider, 60 Prozent der Unternehmen schätzen diese als sehr wichtig und 23 Prozent als wichtig ein. Auch die Verkehrssituation auf den Straßen ist für die Unternehmen von zentraler Bedeutung. Mit 57 Prozent der Stimmen, die wenig Stau und Baustellen als sehr wichtig erachten und weiteren 28 Prozent, die dies immerhin als wichtig erachten, erhält dieser Faktor sogar die meisten Stimmen in den beiden Kategorien.

Die fußläufige Erreichbarkeit einerseits und die Verfügbarkeit öffentlicher Parkplätze andererseits sind die zwei Mobilitätsangebote, die für die Unternehmen am wenigsten relevant sind. So sehen 40 Prozent der Unternehmen die Verfügbarkeit von öffentlichen Parkplätzen als eher unwichtig, unwichtig oder sehr unwichtig an. Nur die fußläufige Erreichbarkeit ist noch weniger wichtig und wird mit 43 Prozent der Stimmen in den unteren drei Bewertungskategorien als noch unwichtiger angesehen. Nicht ganz so relevant wie die Pkw-Anbindung - aber dennoch von hoher Bedeutung - ist der öffentliche Personennahverkehr und auch die Mobilität per Fahrrad. So sprechen sich in diesen Kategorien jeweils eine Mehrheit von mindestens 60 Prozent dafür aus, dass auch diese Angebote wichtig beziehungsweise sehr wichtig sind.



## Vergleich: Zufriedenheit und Bedeutung der Erreichbarkeit der Unternehmensstandorte

In dieser Grafik werden die Durchschnittsbewertungen der Zufriedenheit und Wichtigkeit gegenübergestellt. Beide Fragen waren mit einer Skala von eins bis sechs zu beantworten – Zufriedenheit von eins (sehr gut) bis sechs (mangelhaft) und Relevanz von eins (sehr wichtig) bis sechs (sehr unwichtig) – sodass gut Vergleiche gezogen werden können, zwischen der Zufriedenheit und der Wichtigkeit der Erreichbarkeit mit den verschiedenen Verkehrsmitteln.

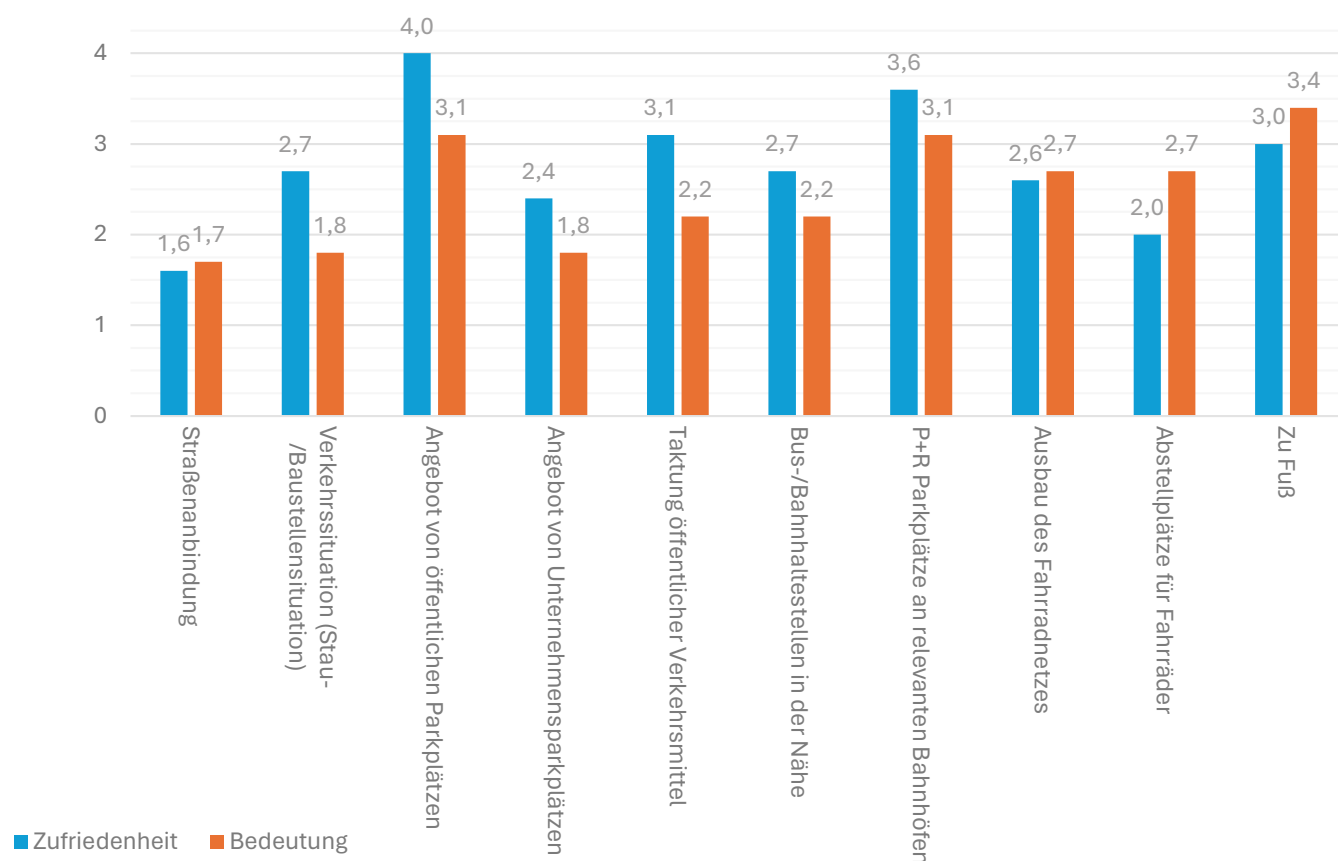
Die Straßenanbindung, die als wichtigster Faktor für die Erreichbarkeit eingestuft wurde, erhält auch die beste Bewertung in puncto Zufriedenheit. Ähnliches zeigt sich bei der Rad-Infrastruktur: Auch hier stimmen Bedeutung und Zufriedenheit überein.

Große Diskrepanz zwischen Wichtigkeit und Zufriedenheit zeigt sich vor allem bei der aktuellen Verkehrssituation auf den Straßen. Diese erhält bei der Bedeutung eine Durchschnittsnote von 1,8. Im Gegensatz dazu liegt der Mittelwert der Zufriedenheit bei 2,7. Dies spiegelt sich auch in den Kommentaren der Unternehmen zur Verkehrssituation wider, die vor allem die Baustellenpolitik kritisieren.

Im Bereich der öffentlichen Verkehrsmittel gibt es sowohl bei der Taktung als auch in der Kategorie Bus- und Bahnhaltstellen in der Nähe Diskrepanzen bei der Bewertung. So vergeben die Unternehmen für den Status quo Durchschnittsnoten von 3,0 bzw. 2,7, also befriedigend. Die Wichtigkeit der beiden Aspekte des ÖPNV werden mit 2,2 bzw. 2,2 bewertet und als wichtig eingestuft. Dies verdeutlicht, dass ein Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel benötigt wird, um die Unternehmen ideal anzubinden.



„Beschleunigung der innerstädtischen Baustellen und der Autobahnbaustellen“

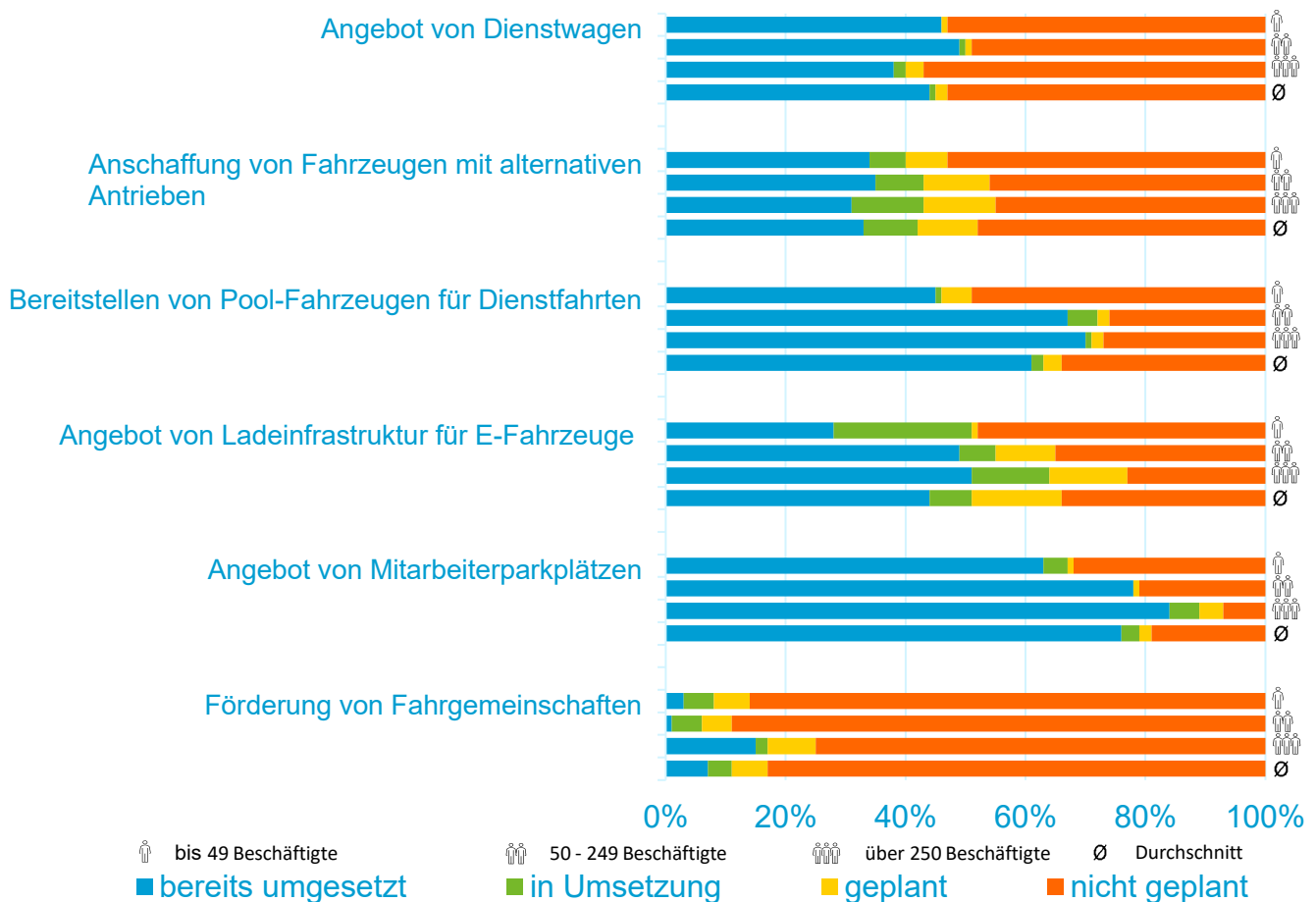




## Umsetzungsstand von Mobilitätsangeboten in den Unternehmen nach Unternehmensgröße (I)

Im Folgenden wird der Umsetzungsstand verschiedener Mobilitätsangebote nach Unternehmensgröße näher erläutert. Die Befragten konnten den Stand der Umsetzung als „bereits umgesetzt“, „in Umsetzung“, „geplant“ oder „nicht geplant“ bewerten. Die Ergebnisse werden nach Anzahl der Mitarbeitenden der Unternehmen dargestellt.

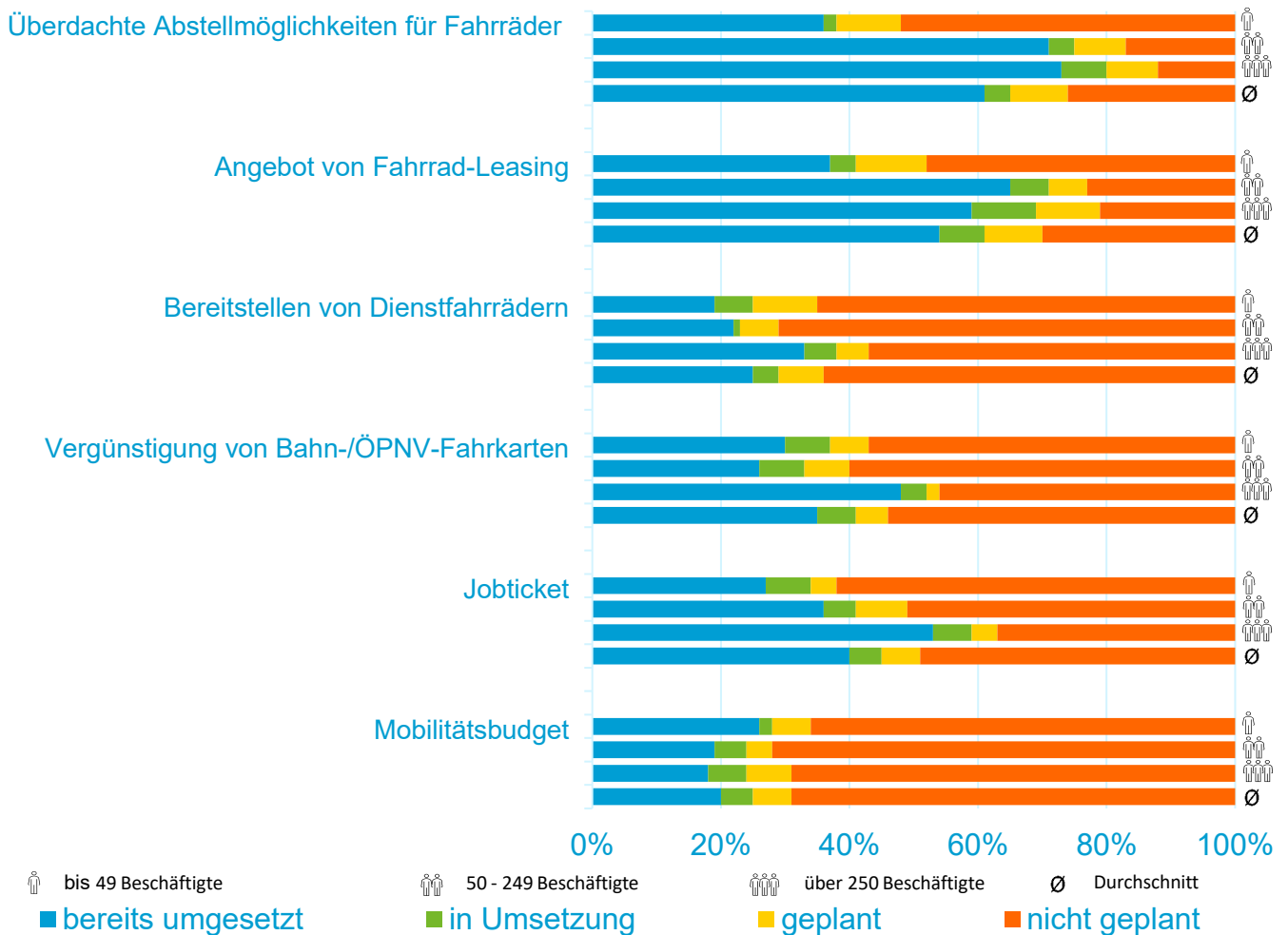
Erwartungsgemäß sind es in der Tendenz eher die großen Unternehmen mit vielen Angestellten, die ein breites Mobilitätsangebot bieten. Die Unterschiede werden vor allem beim Bereitstellen von Pool-Fahrzeugen deutlich. Nur 45 Prozent der Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten stellen Pool-Fahrzeuge bereit, wohingegen 70 Prozent der Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten diese anbieten. Auch bei der Ausstattung mit Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge sieht man eindeutig den Unterschied nach Größe der Unternehmen: So hat nur knapp jedes vierte Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten derzeit eine solche Infrastruktur. Bei Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten sind es mit 51 Prozent mehr als die Hälfte. Jedoch gibt es auch Angebote, bei denen die kleinen Unternehmen die Nase vorne haben: So bieten etwas weniger als die Hälfte der Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten Dienstwagen an, bei den Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten sind es hingegen nur 38 Prozent. Auch bei der Anschaffung von Fahrzeugen mit alternativem Antrieb wird die generelle Tendenz, dass große Unternehmen mehr Angebote schaffen als kleine, nicht bestätigt. Hier sind die Unternehmen unabhängig von ihrer Größe auf einem ähnlichen Niveau: Knapp ein Drittel der Unternehmen setzen auf Fahrzeuge mit alternativen Antrieben. (Hinweis: Die Unterschiede sind auch durch den Unternehmensstandort begründet, siehe Seiten zwölf und dreizehn.)



## Umsetzungsstand von Mobilitätsangeboten in den Unternehmen nach Unternehmensgröße (II)

Im Bereich des Umweltverbundes sind die größeren Unternehmen tendenziell breiter aufgestellt als die kleineren. So bieten beispielsweise 73 Prozent der Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitenden überdachte Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, bei den kleinen mit bis zu 49 Mitarbeitenden sind es nur 36 Prozent. Auch beim Jobticket und bei der Vergünstigung von ÖPNV- und Bahnfahrkarten sind es die großen Unternehmen mit über 250 Mitarbeitenden, in denen dies mit 49 beziehungsweise 53 Prozent mehrheitlich angeboten wird. Ein generelles Gefälle zwischen großen und kleinen Betrieben lässt sich jedoch nicht erkennen, denn vor allem in der Kategorie der Vergünstigung von Bahn- und ÖPNV-Fahrkarten liegen die Kleinunternehmen vor denen mittlerer Größe. Auch das allgemein noch wenig verbreitete Mobilitätsbudget weist eine Besonderheit auf: Hier sind es die kleinsten Unternehmen mit bis zu 49 Mitarbeitenden, die dies mit 26 Prozent am häufigsten umsetzen. Bei den größeren Unternehmen sind es nur zwischen 18 und 20 Prozent.

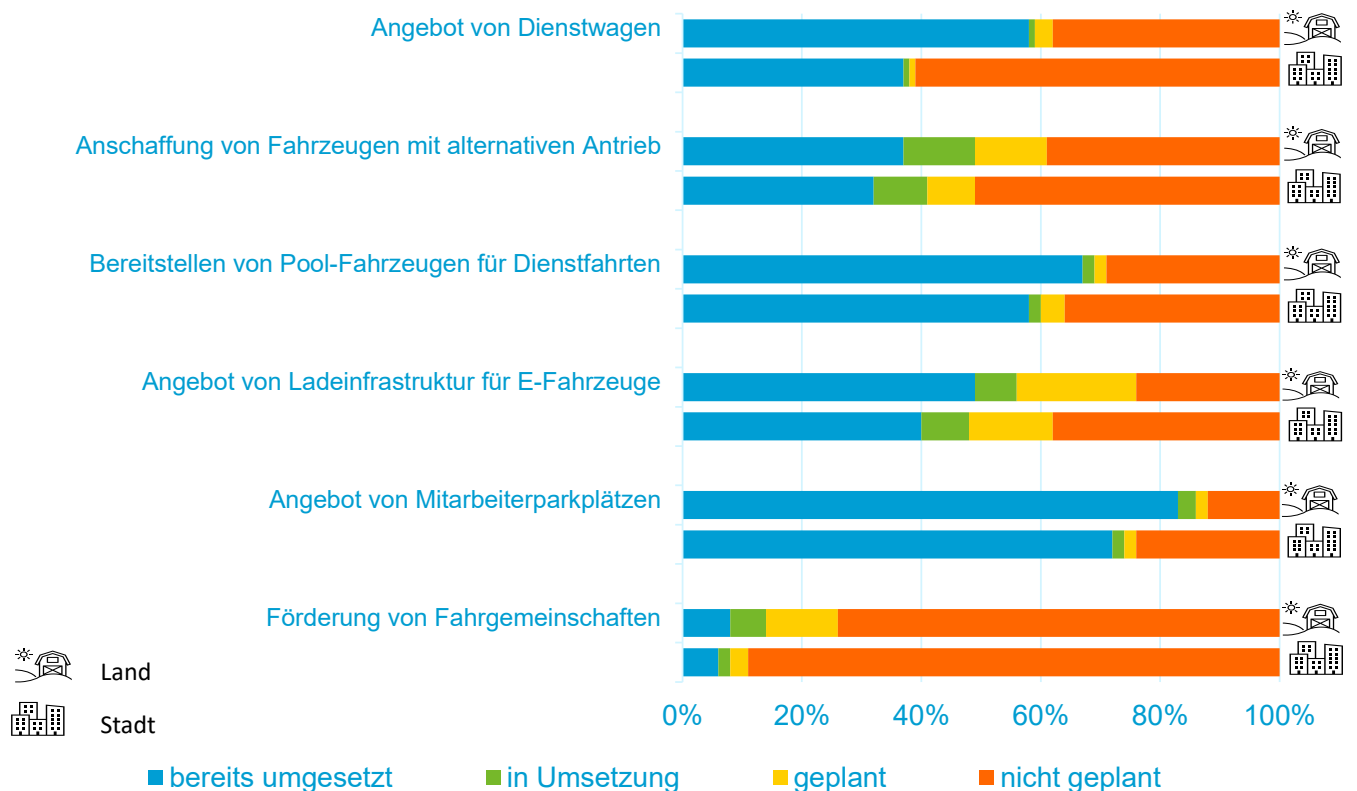
Allgemein erkennt man, dass sich die Unterstützung der Unternehmen für ihre Mitarbeitenden vor allem auf den Pkw und das Fahrrad fokussiert. Im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs sind viele noch zurückhaltender, was zumindest teilweise auch durch eine unzureichende Anbindung des Unternehmensstandorts an den ÖPNV erklärt werden kann.



## Umsetzungsstand von Mobilitätsangeboten in den Unternehmen nach Unternehmensstandorten (I)

Nicht nur die Zahl der Mitarbeitenden nimmt Einfluss auf das Mobilitätsangebot der Betriebe. Große Unterschiede zeigen sich zwischen Unternehmen im städtischen und ländlichen Bereich. Die kreisfreien Städte Ansbach, Erlangen, Fürth, Nürnberg und Schwabach sind in der Kategorie „Stadt“ zusammengefasst. Die sieben mittelfränkischen Landkreise sind in der Kategorie „Land“ eingruppiert.

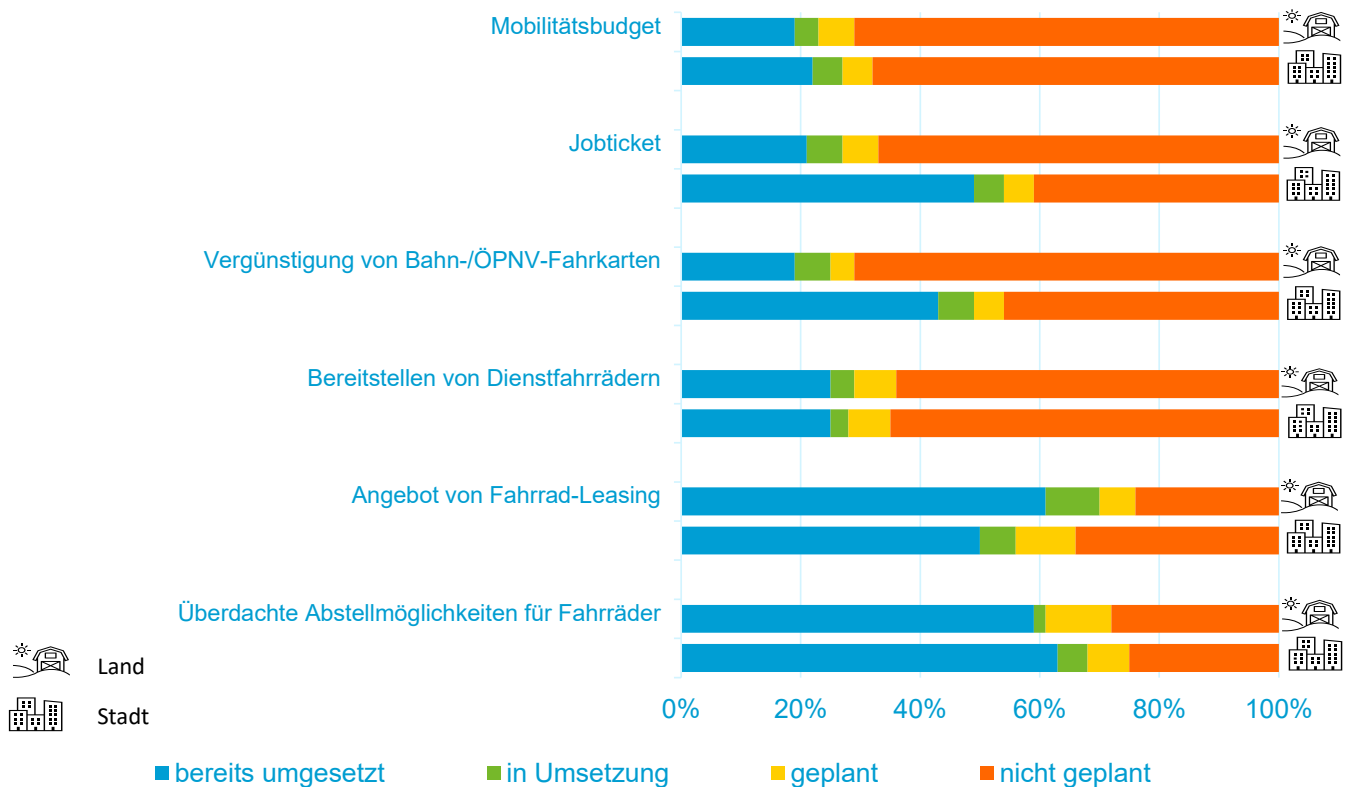
In dieser Grafik ist deutlich zu erkennen: Wer in ländlichen Regionen lebt, ist abhängiger vom Auto. So ist der Anteil der Unternehmen, die den Individualverkehr fördern, in den ländlichen Regionen höher als in den mittelfränkischen Städten. Besonders fällt dies beim Angebot von Dienstwagen auf: In den Städten bieten 37 Prozent Dienstwagen an, im ländlichen Raum sind es 58 Prozent. Wenn gleich die Unterschiede zwischen ländlichen und urbanen Regionen in den anderen Kategorien geringer sind, zeigt sich doch, dass die Unternehmen außerhalb der Städteachse durch den Fokus auf den Pkw auch beim Umstieg auf alternative Antriebe die Nase vorne haben: So haben über 60 Prozent der Unternehmen im ländlichen Raum bereits Fahrzeuge mit alternativen Antrieben angeschafft oder geplant solche Fahrzeuge anzuschaffen. In den Städten sind es bislang nur 49 Prozent. Auch im Bereich der Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge sind die mittelfränkischen Landkreise den Städten voraus: So haben drei von vier Unternehmen zumindestens geplant, ein Angebot für E-Ladeinfrastruktur zu schaffen. In den Städten sind es im Vergleich nur knapp über 60 Prozent.



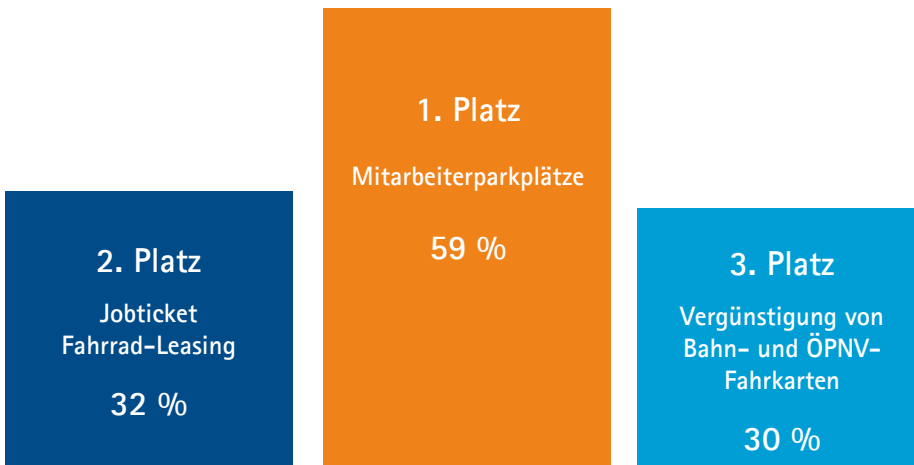
## Umsetzungsstand von Mobilitätsangeboten in den Unternehmen nach Unternehmensstandorten (II)

Im Bereich des Umweltverbundes erkennt man sehr gut die Tendenz, die sich durch die ganze Umfrage zieht: Die Unternehmen in den Städten setzen hier bevorzugt auf den öffentlichen Personennahverkehr, im ländlichen Raum ist das Fahrrad das Verkehrsmittel der Wahl. Der Unterschied zeigt sich vor allem beim Fahrrad-Leasing. 61 Prozent der Unternehmen in den Landkreisen bieten ihren Mitarbeitenden die Möglichkeit, ein Rad über die Arbeit zu leasen. In den Städten sind es im Vergleich nur 50 Prozent. Beim Bereitstellen von Dienstfahrrädern unterscheiden sich Stadt und Land hingegen nicht: Jeweils 25 Prozent der Unternehmen bieten die Möglichkeit, unternehmenseigene Räder beispielsweise für Dienstgänge zu nutzen. Wie eingangs beschrieben, spielt der ÖPNV für städtische Unternehmen eine bedeutend größere Rolle, was natürlich durch das bessere Angebot zu erklären ist. So bietet jedes zweite Unternehmen in der Stadt bereits ein Jobticket und 43 Prozent auch eine Vergünstigung von ÖPNV- und Bahnfahrkarten an. Im ländlichen Bereich setzen diese beiden Maßnahmen lediglich 20 Prozent um.

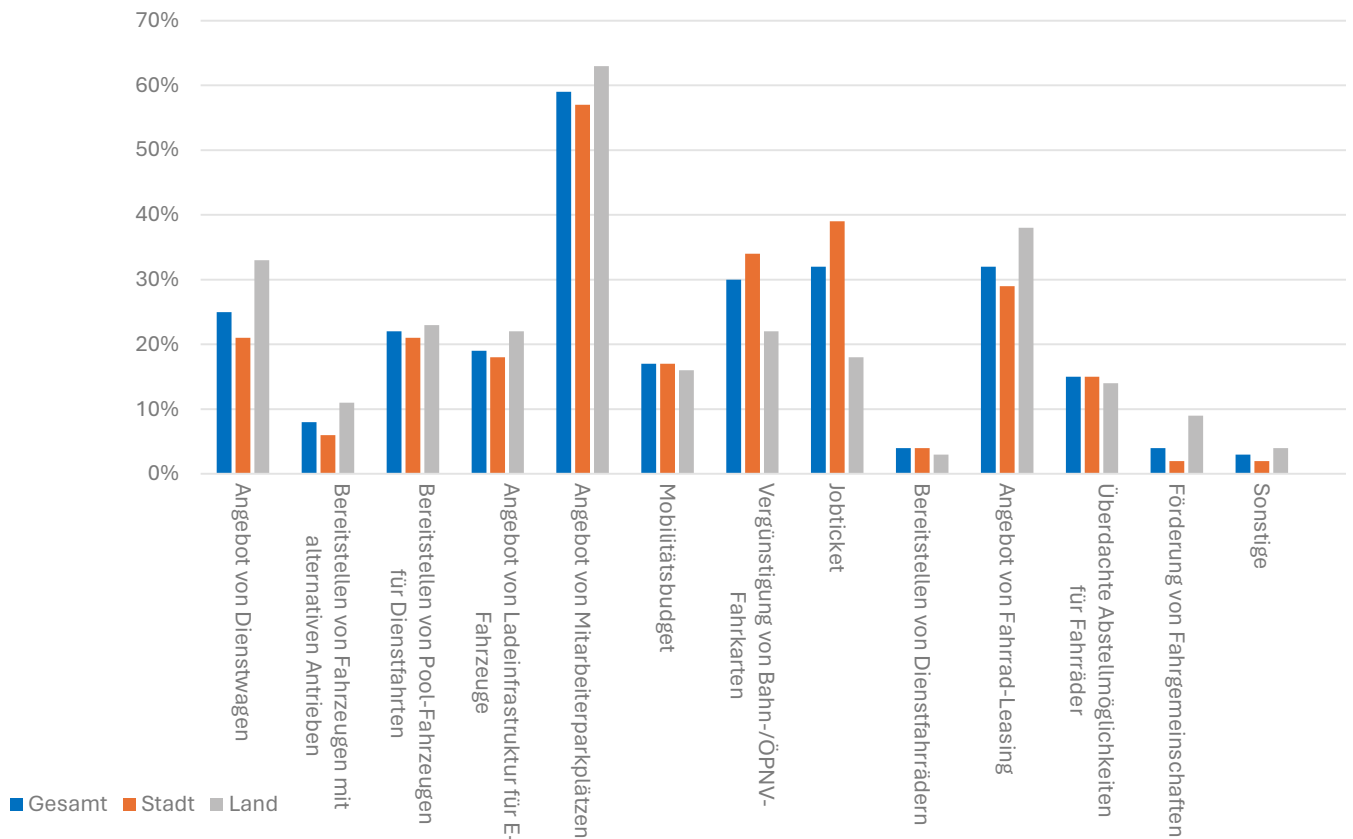
„Besserer Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel im ländlichen Bereich und deutliche Verbesserung der Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit“



## Die wichtigsten Mobilitätsangebote – heute



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten, die aus ihrer Sicht drei wichtigsten Mobilitätsangebote für ihre Mitarbeitenden benennen. Mit großem Abstand das wichtigste Mobilitätsangebot ist das Bereitstellen von Mitarbeiterparkplätze mit insgesamt 59 Prozent der Stimmen. Den zweiten Platz teilen sich das Jobticket und das Fahrrad-Leasing mit je 32 Prozent. Auch hier fallen wieder die Stadt-Land-Unterschiede ins Gewicht: So sehen die Unternehmen in den Städten das Jobticket eindeutig auf Platz zwei, mit 39 Prozent der Stimmen, in den Landkreisen hingegen ist mit 38 Prozent das Angebot des Fahrrad-Leasings auf Platz zwei. Es wird ein weiteres Mal deutlich, dass die Unternehmen in den Landkreisen neben dem Auto eher auf das Fahrrad setzen. Dabei gilt es allerdings auch die Unterschiede im Angebot und der Verfügbarkeit von öffentlichem Personennahverkehr zwischen urbanem und ländlichem Raum zu berücksichtigen.

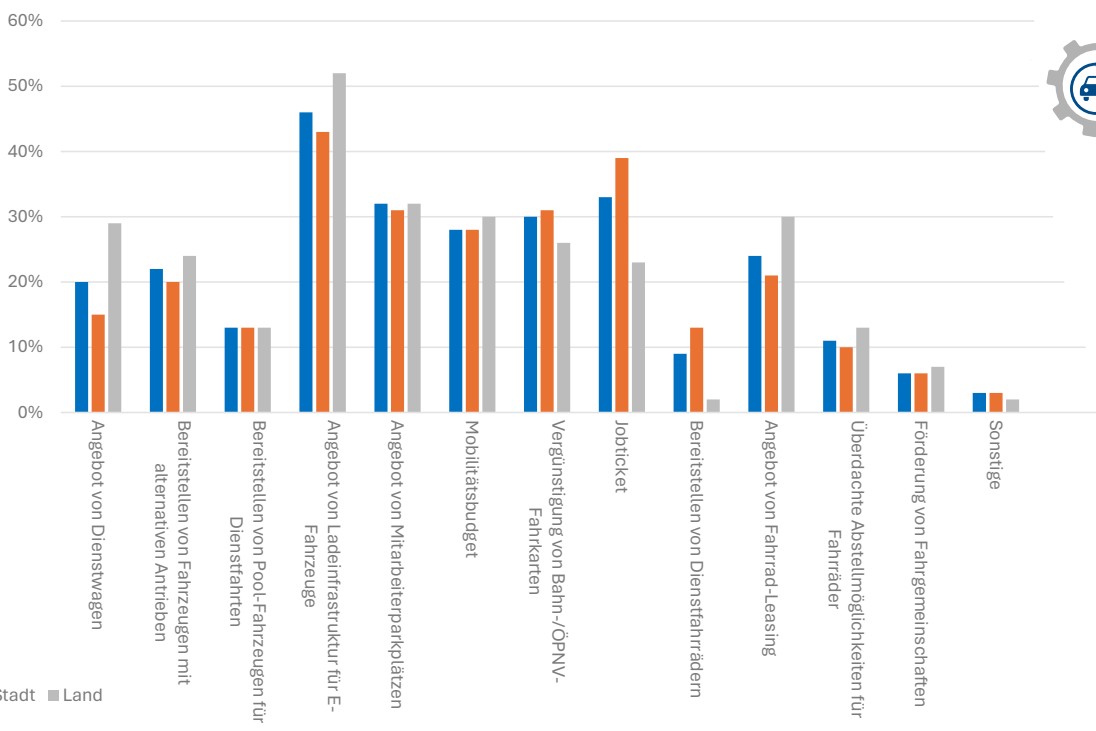


## Die wichtigsten Mobilitätsangebote - in zehn Jahren



Nahezu jedes zweite Unternehmen nennt als eines der drei wichtigsten Mobilitätsangebote in zehn Jahren die Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge. Somit belegt diese den ersten Platz vor dem Jobticket mit einem Drittel der Stimmen und den Mitarbeiterparkplätzen mit 32 Prozent. Dicht gefolgt von Vergünstigungen für ÖPNV-/Bahnfahrkarten mit 30 Prozent, dem Mobilitätsbudget mit 28 Prozent und dem Angebot des Fahrrad-Leasings mit 24 Prozent erreichen eine hohe Zustimmung. So sind die vielfältigen Erwartungen an die Zukunft zu erkennen. Vor allem auch das Interesse am Mobilitätsbudget (30 Prozent) macht deutlich, dass die Unternehmen insbesondere einen Wunsch nach Flexibilität antizipieren.

Die Beliebtheit des Individualverkehrs wird auch zukünftig als sehr hoch eingeschätzt. Dennoch ist am Beispiel des Mitarbeiterparkplatzes zu erkennen, dass die Dominanz des Autos etwas geringer wird. 27 Prozent weniger stimmen für die Wichtigkeit von Mitarbeiterparkplätze im Vergleich zu den aktuell wichtigsten Mobilitätsangeboten. Die Relevanz des Jobticket wird unverändert beurteilt. Deutlich wichtiger wird die Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge und das Angebot von Fahrzeugen mit alternativem Antrieb angesehen. Das Angebot einer Ladeinfrastruktur wird als das wichtigste Mobilitätsangebot in zehn Jahren gesehen. Die Ladeinfrastruktur erfährt einen deutlichen Bedeutungszugewinn von 19 Prozent (heute) auf künftig 46 Prozent. Das Bereitstellen von Fahrzeugen mit alternativem Antrieb wird als ein immer wichtiger werdendes Angebot angesehen: So verdreifachen sich die Stimmanteile hierfür fast und steigen von 8 Prozent auf 22 Prozent.



„Bahnstrecken mitten auf dem Land, die verkehrsgünstig von Fahrrad und E-Auto angefahren werden können“

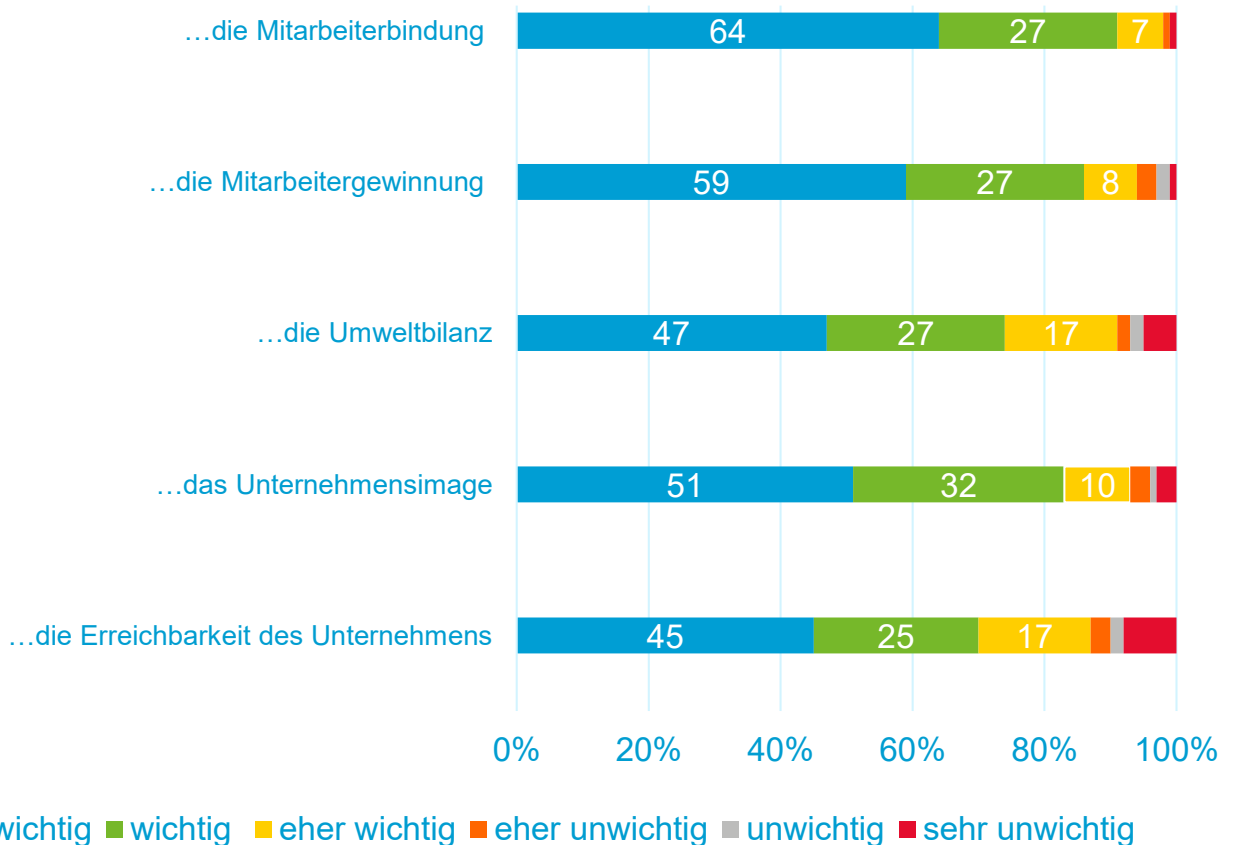
■ Gesamt ■ Stadt ■ Land

## Beweggründe für die Mobilitätsangebote in Unternehmen

Bei der Frage, weshalb sich Unternehmen mit dem Thema betriebliche Mobilität befassen, lässt sich zunächst sagen, dass alle fünf abgefragten Aspekte eine sehr hohe Zustimmung fanden. Alle genannten Beweggründe erhielten mit mindestens 70 Prozent eine Einstufung als sehr wichtig oder wichtig. Daraus lässt sich schließen, dass Unternehmen in der Bereitstellung verschiedener Mobilitätsangebote eine wichtige Querschnittsaufgabe sehen.

Der wichtigste Aspekt für die Unternehmen sind die Mitarbeitenden: So haben bei der Mitarbeiterbindung insgesamt 91 Prozent für sehr wichtig oder wichtig gestimmt. Neun von zehn Unternehmen sehen die Mobilitätsangebote als essenziell an, um ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig an das eigene Unternehmen zu binden. Direkt dahinter kommt der Aspekt der Mitarbeitergewinnung: 86 Prozent der Betriebe erachten betriebliche Mobilitätsangebote als sehr wichtig oder wichtig, um für Bewerberinnen und Bewerber attraktiv zu sein. Es wurde deutlich, dass die Fachkräftesicherung im Fokus der Mobilitätsbemühungen steht. An letzter Stelle bei der Relevanz rangiert der Aspekt Erreichbarkeit – mit 70 Prozent, die für sehr wichtig oder wichtig gestimmt haben. Der eigentlich naheliegendste Faktor schneidet am schlechtesten ab und zeigt somit deutlich, dass es bei dem Thema der Mobilität für Unternehmen um mehr geht als die reine Erreichbarkeit ihres Unternehmensstandort.

## Wie wichtig sind die Mobilitätsangebote für...

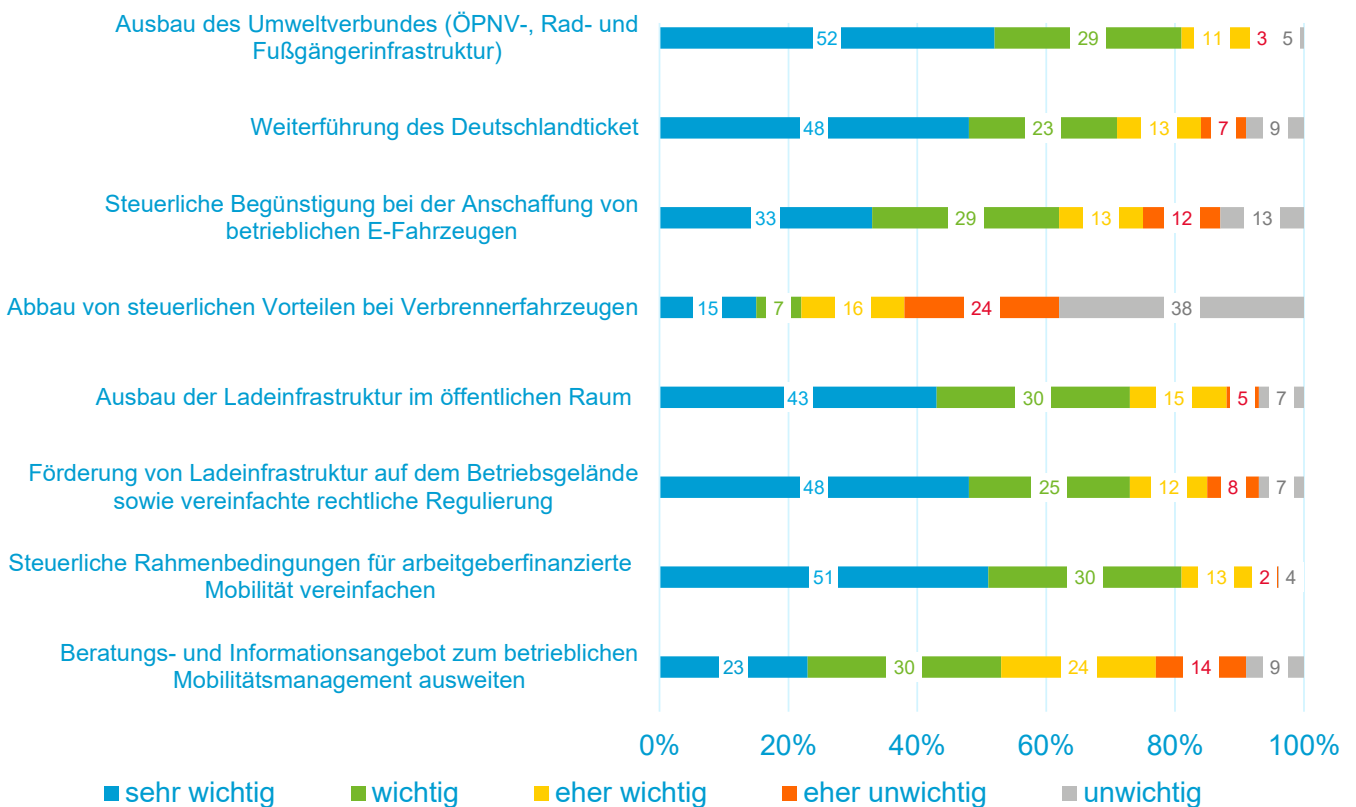


## Unterstützende Maßnahmen durch Gesetzgeber und kommunale Verwaltungen

In den vorherigen Fragen zeigte sich bereits deutlich, dass Unternehmen bei der Gestaltung ihres Mobilitätsangebotes stark von äußeren Gegebenheiten und örtlichen Bedingungen abhängen. Besonders interessant ist daher die Frage, wo Unternehmen Verbesserungs- und Unterstützungspotenzial durch den Gesetzgeber sehen. Hier stehen zwei Aspekte besonders hervor: Erstens der Ausbau des Umweltverbundes. Diesen erachten 52 Prozent der befragten Unternehmen als sehr wichtig und weitere 29 Prozent als wichtig. Zweitens die Vereinfachung der steuerlichen Rahmenbedingungen für arbeitgeberfinanzierte Mobilität: 51 Prozent gaben an, dass sie Erleichterungen in diesem Bereich für sehr wichtig halten, weitere 30 Prozent für wichtig. Wie in vielen anderen Bereichen wünschen sich die Unternehmen auch im Bereich der betrieblichen Mobilität Vereinfachungen und weniger Bürokratie. Mit Blick auf die Forderungen zum Ausbau des Umweltverbundes wird deutlich, dass viele Unternehmen bereit sind, im Bereich der Mobilität neue Wege zu gehen, aber dabei auch auf die Unterstützung aus der Politik angewiesen sind. Ein weiterer wichtiger Wunsch ist die Unterstützung beim Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge auf Betriebsgeländen und im öffentlichen Raum. Auch diese beiden Punkte sehen 73 Prozent der Unternehmen als sehr wichtig oder wichtig an. Der einzige Aspekt, dem die Unternehmen nicht mehrheitlich zustimmten, ist der Abbau von steuerlichen Vorteilen bei Verbrennerfahrzeugen. Hier stimmten knapp 60 Prozent für eher unwichtig oder unwichtig.



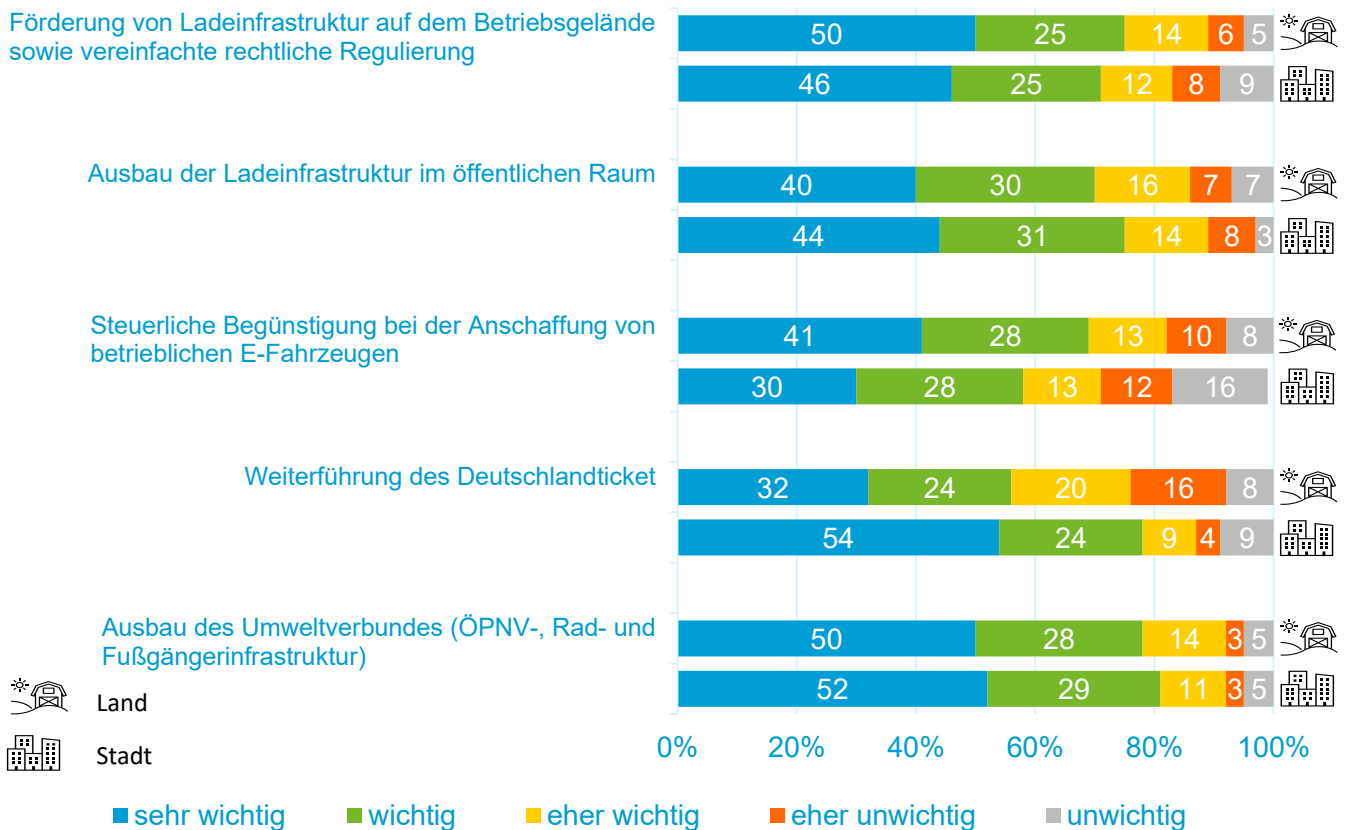
„Wenn ÖPNV dann attraktiv und bezahlbar“  
 „Massive Investitionen in den ÖPNV/das Bahnnetz in Stadt und Land“





## Unterstützende Maßnahmen durch Gesetzgeber und kommunale Verwaltungen nach Unternehmensstandort

Zwar sind auch bei den Wünschen an Politik und Verwaltung Unterschiede zwischen den Landkreisen und Städten zu beobachten, doch in den meisten Forderungen sind sich die Unternehmen aus Stadt und Land einig. So stehen vor allem der Ausbau des Umweltverbundes und der Ladeinfrastruktur im Mittelpunkt. Bei der Fortführung des Deutschlandtickets zeigen sich dennoch Unterschiede. Insbesondere in den Städten ist der Wunsch, das Deutschlandticket fortzuführen, stark. In den Städten erachten 78 Prozent der Unternehmen dies als sehr wichtig oder wichtig. Auf dem Land geben nur 56 Prozent an, dass diese Maßnahme für sie sehr wichtig oder wichtig ist.



## Fazit

Der Antrieb der meisten Unternehmen, die betriebliche Mobilität zu verbessern und zu transformieren, ist vor allem durch die Mitarbeiterbindung und Mitarbeitergewinnung begründet. Auch Aspekte wie das Unternehmensimage oder die Umweltbilanz sind für die Mehrheit der Unternehmen wichtig. Doch es herrscht Konsens unter den Unternehmen, dass die betrieblichen Mobilitätsangebote vor allem essenziell sind, um sich als Arbeitgeber attraktiv aufzustellen und neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen und Angestellte im Unternehmen zu halten.

Aktuell ist das Auto noch das wichtigste Verkehrsmittel und für viele Unternehmen unentbehrlich. Auch künftig bleibt es ein wichtiger Teil des betrieblichen Mobilitätsmixes, wobei die meisten Unternehmen die Transformation hin zur E-Mobilität als eines ihrer vorrangigen Ziele ansehen. Dementsprechend ist die Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge in puncto Mitarbeitermobilität das wichtigste Thema der Zukunft. Die Forderungen nach Unterstützung beim Aufbau betriebseigener Ladeinfrastruktur sowie nach vermehrtem Ausbau im öffentlichen Raum finden hohen Zuspruch unter den Gewerbetreibenden.

Ein weiteres zentrales Ergebnis der Umfrage ist, dass in der Einschätzung der Unternehmen die Bedeutung des Umweltverbundes zunehmen wird. Insbesondere öffentlichen Verkehrsmitteln und dem Fahrrad sagen die Unternehmen eine zunehmende Relevanz voraus. Für die Erfüllung der künftig zentralen Rolle des ÖPNV wird die Weiterführung des Deutschlandtickets als zentraler Aspekt erachtet. Dieses schafft eine Basis, die die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel deutlich unkomplizierter und attraktiver gestaltet. Zudem ist ein Ausbau der Infrastrukturen für den ÖPNV und für das Fahrrad eine wichtige Maßnahme, um den gewünschten Umstieg vom motorisierten Individualverkehr zu schaffen und die zunehmende Nachfrage der Pendler – die auch bedingt durch das Deutschlandticket entsteht – bedienen zu können. Auch neue Park-and-Ride-Anlagen können ein Lösungsansatz sein, dem viele Unternehmen offen gegenüberstehen, um insbesondere den ländlichen Raum mit den Städten zu verknüpfen und so die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln für eine weitere Zielgruppe zu ermöglichen. So haben auch diejenigen einen Nutzen, die bisher kaum von Investitionen in öffentliche Verkehrsmittel und der Einführung des Deutschlandtickets profitieren konnten.

Die Einführung eines betrieblichen Mobilitätsbudgets ist ein Instrument, das bisher noch wenig verbreitet ist. Es gehört aber zu jenen, bei denen die Unternehmen – neben der E-Mobilität – den größten Bedeutungszuwachs erwarten. Das Mobilitätsbudget, das es Mitarbeitenden erlaubt, flexibel aus einem Mix an Mobilitätsangeboten zu wählen, könnte sinnbildlich für die Mobilität der Zukunft stehen, die sich durch ein Bedürfnis nach mehr Nachhaltigkeit, aber auch mehr Flexibilität und Individualität auszeichnet.

## Die wichtigsten Ergebnisse



- Die Bindung und Gewinnung von Fachkräften sind aus Sicht der Unternehmen die wichtigsten Aspekte für die Bereitstellung eines attraktiven Mobilitätsangebot
- Der Wunsch nach Flexibilität spiegelt sich auch in der Mobilität wider: So gewinnt das Mobilitätsbudget an Beliebtheit.
- Der Ausbau des Umweltverbundes insbesondere die ÖPNV-Infrastruktur als zentrale Aufgabe der Politik um Unternehmen zusätzliche Möglichkeiten im Mobilitätsmanagement zu bieten.
- Durch die Vereinfachung der steuerlichen Rahmenbedingungen für arbeitgeberfinanzierte Mobilität kann die Politik zusätzliche Anreize für Unternehmen schaffen in Mitarbeitermobilität zu investieren.



Industrie- und Handelskammer  
Nürnberg für Mittelfranken

#### **Impressum:**

IHK Nürnberg für Mittelfranken KdöR  
Hauptmarkt 25/27, 90403 Nürnberg  
vertreten durch den Präsidenten Dr. Armin Zitzmann  
und den Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch

#### **Autoren und Durchführung**

Franziska Röder  
Marc Jurgeleit  
Adrian Thiel

#### **Gestaltung**

IHK/Ljuba Edel

Bilder: metamorworks, j-mel / AdobeStock

[www.ihk-nuernberg.de/mobilitaet/betriebliches-mobilitaetsmanagement](http://www.ihk-nuernberg.de/mobilitaet/betriebliches-mobilitaetsmanagement)

